

## Die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern in der Gesellschaft

Moderne Gesellschaften stellen komplexe Anforderungen an die Lebensführung von Menschen in Bezug auf Orientierungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Dies erfordert lebenslange Bereitschaft, sich auf Lernprozesse einzulassen. Bildungsinstitutionen müssen diese Prozesse anregen, unterstützen und begleiten.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern präzisieren.

Lehrerinnen und Lehrer tragen zur Teilhabe in allen Lebensbereichen bei und ermöglichen soziale, ökonomische, politische und kulturelle Beteiligung, indem sie unterrichten und Lernumwelten gestalten. Dabei zeigen sie besondere Kompetenzen, Inhalte zu vermitteln, Menschen durch Unterricht zum Lernen zu motivieren und ihr Interesse zu wecken.

## Konturen pädagogischer Professionalität

Die pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern bedarf einer Bestimmung. Sehr bedeutsam sind fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten. Dies sind die Grundlagen, um Wissen und Können bei den Lernenden aufzubauen und fachbezogene Bildungsprozesse anzustoßen. Als Expertinnen und Experten für das Fach haben Lehrende eine Haltung der Wertschätzung entwickelt, können diese weitergeben und damit Lernende für ein Fach interessieren und begeistern. Daraus ergibt sich eine Persönlichkeit, die ihre Autorität zunächst aus eigenem fachlichem Können gewinnt.

Basis pädagogischer Professionalität in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren (Standards der Lehrerbildung) ist eine stabile Persönlichkeit, die sowohl zur Empathie als auch zur Bewahrung von Distanz fähig ist. Darüber hinaus ist pädagogisches, psychologisches und didaktisches Wissen und Können bei der Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Unterricht unerlässlich. Pädagogische Expertise ist nicht denkbar ohne Bereitschaft und Fähigkeit zum Dialog, Offenheit gegenüber und Flexibilität in unerwarteten Situationen. Dazu gehört auch Neugier in Bezug auf alternative Lösungen und abweichende Deutungen. Überdies bedarf es einer Fähigkeit zur Rezeption theoretischer Grundlagen, einer Fähigkeit zur kritischen Reflexion, auch in Bezug auf die eigene Person und Rolle, sowie der Bereitschaft zur lebenslangen Fort- und Weiterbildung.

Die Beherrschung des ‚Handwerks‘ basiert auf theoretischem Wissen sowie der Fähigkeit, dieses auf die Besonderheiten der jeweiligen Lernsituation zu beziehen („reflective practitioner“).

## Selbstverständnis der Bamberger Lehrerbildung

Die Bamberger Lehrerbildung versteht sich als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Sie realisiert eine pädagogische Kultur des Miteinander, in der Lehrende Vorbilder für Wertschätzung, Motivation, dialogisches Lernen und fachliches Können sind.

Im Wechselspiel von Wissenserwerb und Wissenserprobung eröffnet und gestaltet sie Erfahrungsräume: Sie zeichnet sich sowohl durch eine anspruchsvolle Forschungsorientierung als auch durch eine starke Handlungsorientierung aus.

Sie nimmt die Befähigung zum Unterrichten wichtig. Dies umfasst Planung, Begründung, Durchführung, Diagnose und Reflexion von Lehr- und Lernsituationen auf der Grundlage theoretischen Wissens.

Auf der Organisationsebene sind ihr darüber hinaus Wissen über Schulstrukturen und Bildungsinstitutionen wichtig, um sie weiterentwickeln zu können.

Sie erforscht und analysiert Bildungsprozesse in Gesellschaft, Schule und Unterricht. Auf dieser Basis entwickelt sie Studiengänge sowie Fort- und Weiterbildungsangebote.

Die Bamberger Lehrerbildung arbeitet phasenübergreifend in einem lebendigen Netzwerk von Partnerschulen, außeruniversitären Einrichtungen (z. B. Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Lebenshilfe) und Formen intra- und interuniversitärer Kooperation.